

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115 (1997)
Heft: 29

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Gärten und ihren Liebhabern



Im Spinnerei-Ensemble von Adolf Guyer-Zeller in Neuthal: ein Garten mit sehr romantischen Zügen (Bild: Kantonale Denkmalpflege Zürich)



Hofbrunnen und Gartenfiguren im Haus zum Rechberg in Zürich (Bild: Baugeschichtliches Archiv Zürich)

Schöne, interessante und der Öffentlichkeit zugängliche Gartenanlagen kann es gar nicht genug geben, das Publikumsinteresse an ihnen ist weit herum enorm. Für viele ist der Besuch in einem gepflegten Park Erholung, Augenweide und Freude. Für glückliche Gartenbesitzer kann er auch Anregung und Ideenvermittler werden oder als Ersatzgenuss für im eigenen Gelände schlicht unrealisierbare Träume herhalten.

Eine der klassischen Garten-Hochburgen ist England. Das Klima, die Geschichte und offensichtlich auch die Mentalität der Briten scheinen der Pflanzenwelt ganz besonders förderlich zu sein. Im Inselreich gibt es eine fast verwirrende Fülle von Anlagen aller Größenordnungen und Stilrichtungen, seien sie nun in privater oder öffentlicher Hand. Man kann sich organisierten Reisen in diese Paradiese anschliessen, oder man kann auf eigene Faust losziehen, mit einem der unzähligen Führer und Bücher ausgerüstet. Der Aufwand, alle diese restaurierten, wiederhergestellten oder auch neueren Anlagen zu erhalten, muss riesig sein. Er wird denn auch von Unzähligen unterstützt, die ihr Scherlein beitragen zum «National Trust», zum «National Gardens Scheme» oder zur «Royal Horticultural Society». Die Besucher strömen herbei, und in manchen berühmten Gärten müssen die Eintritte während der Hauptsaison restriktiv behandelt werden.

Auch in der Schweiz wächst das Interesse an der gestaltenden Gartenarchitektur. 1996 zählte man 25 000 Besucher an den landesweiten Veranstaltungen des Kulturgürteltags zum Thema «Häuser und Gärten in der Stadt und auf dem Lande». Den Anliegen der Gartendenkmalpflege wird in den letzten Jahren immer mehr Beachtung und Unterstützung zuteil. Hierzu einige aktuelle Beispiele:

Einer mittäglichen Führung durch den öffentlichen Garten vom Haus zum Rechberg am Zürcher Hirschengraben, dieser Tage organisiert vom Hochbauamt des Kantons Zürich, folgten spontan fast hundert Interessierte. Obwohl das im Geist des Spätbarocks entstandene Bijou jederzeit zugänglich ist, war das Bedürfnis nach professioneller Information offensichtlich gross. Übrigens sei auch sonst die Benützung des Parks sehr intensiv, und man plane, das Gelände neu mit einer hohen Hecke zu umgeben und vor allem nachts zu schliessen. Ein kürzlich restaurierter, grossbürgerlicher Park des vorigen Jahrhunderts – der Garten des Industriellen Adolf Guyer-Zeller in Neuthal im Zürcher Oberland – wird in diesem Heft vorgestellt. Im kommenden Jahr soll Schloss Prangins, die neue Filiale des Schweizerischen Landesmuseums am Genfersee, seine Tore öffnen. Zu den wiederhergestellten Anlagen gehört auch der Park mit einem französischen Gemüsegarten. Ebenfalls an den Gestaden des Lac Léman läuft derzeit die Ausstellung «Lausanne Jardins '97», ein internationales Stadtgarten-Festival, das bis Mitte Oktober zu Rundgängen in der Stadt einlädt. (Bitte die Seiten 25 und 26 in diesem Heft beachten.)

Ein wichtiger Aspekt derartiger Aktivitäten betrifft immer auch das Geld: Kulturerhaltung und -pflege kosten etwas. Ein anderer, wichtigerer Punkt aber berührt unsere Einstellung zu solchen Belangen. In der «Charta von Athen», einer Tagung des Internationalen Museumsamts des Völkerbundes im Jahre 1931 (!), heisst es sehr grundsätzlich: «Beste Garantie für die Erhaltung der Denkmäler und Kunstwerke stellen die Wertschätzung und der Respekt der Bevölkerung dar.» Dies gilt es zu fördern.

Brigitte Honegger